

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 45

Artikel: 50 Jahre Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Autor: Heeb, Friedrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

50 JAHRE SCHWEIZERISCHER GEWERKSCHAFTS BUND

von FRIEDRICH HEEB



HERMAN GREULICH
der Verkünder der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung
geboren 1842, gestorben 1925



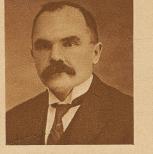
KONRAD CONZETT
ein Pionier der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung. Von 1890 bis 1899 war er Redakteur, Verleger und Drucker der «Arbeiterstimme», Organ des schweizer Gewerkschaftsbundes und der sozialistischen Partei der Schweiz



ROBERT SEIDEL
geb. 1856. Der Anführer der Bewegung im alten Gewerkschaftsbund. Im besonderen hat er große Dienste geleistet, namentlich in den Jahren 1890-1898, wo er die Redaktion der «Arbeiterstimme» beteiligt. — Dementsprechend



ARNOLD CALAME
Sekretär des schweizer Gewerkschaftsbundes von 1897-1909



AUGUST HUGGLER
Sekretär des schweizer Gewerkschaftsbundes von 1909 bis 1916. Von 1925 bis 1929 Sekretär des schweizer Metallarbeiterverbandes



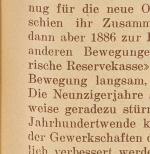
KARL DURR
Sekretär des schweizer Gewerkschaftsbundes von 1916 bis zu seinem Tode im Januar 1928. Vorher war er zehn Jahre lang als Funktionär des Metall- und Uhrenarbeiterverbandes für die Gewerkschaftsbewegung tätig gewesen



MARTIN MEISTER
als Nachfolger von Karl Durr seit Juli 1928 Sekretär des schweizer Gewerkschaftsbundes



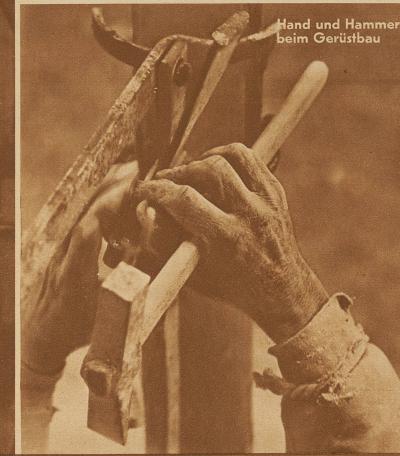
JACQUES SCHLIMPF
Präsident des schweizer Gewerkschaftsbundes seit 1912 bis heute. Von 1900 bis 1917 stand er als Sekretär des Metall- und Uhrenarbeiterverbandes für die Gewerkschaftsbewegung tätig gewesen



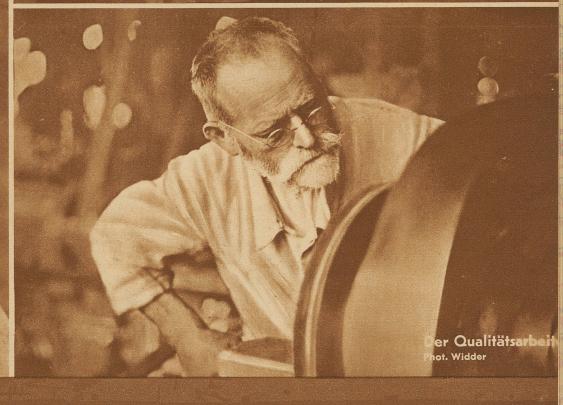
OSKAR SCHNEEBERGER
Präsident des schweizer Gewerkschaftsbundes seit 1912 bis heute. Von 1900 bis 1917 stand er als Sekretär des Metall- und Uhrenarbeiterverbandes



Mensch und die Maschine



Hand und Hammer beim Gerüstbau



Der Qualitätsarbeit
Phot. Widder

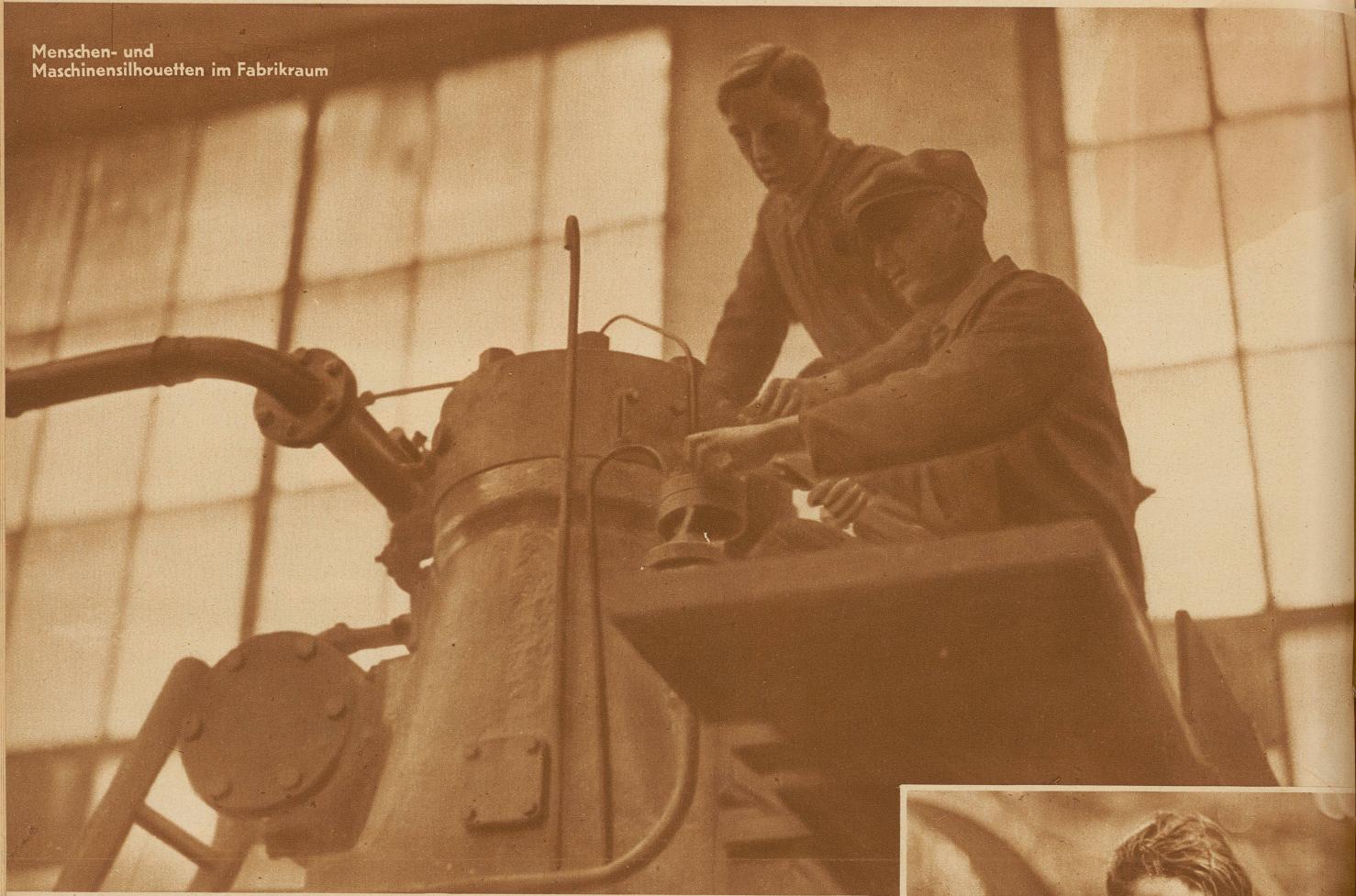
chend waren denn auch die ersten Jahre schwer genug für die neue Organisation. Mehr als einmal schien ihr Zusammenbruch unvermeidlich. Als dann aber 1886 zur Finanzierung von Streiken und anderen Bewegungen die «Allgemeine schweizerische Reservekasse» ins Leben trat, ging es mit der Bewegung langsam, aber unaufhaltsam aufwärts. Die Neunzigerjahre standen im Zeichen eines zeitweise geradezu stürmischen Aufstiegs, und um die Jahrhundertwende konnten dank der Lohnkämpfe der Gewerkschaften die Arbeitsbedingungen wesentlich verbessert werden.

In diese Zeit fällt auch die innerliche Konsolidierung der verschiedenen Berufs- und Industrieverbände mögen folgende Zahlen Aufschluß geben: 1893 zählte der Gewerkschaftsbund in 15 Verbänden 9495 Mitglieder, 1909 in 32 Verbänden rund 17.000 Mitglieder, und 1929 in 14 Verbänden 186.651 Mitglieder. In diesen Zahlen kommt nicht nur das

äußere Wachstum, sondern auch die innerliche Festigung der Bewegung zum Ausdruck. An Stelle der vielen kleinen und mittleren Zentralverbände sind nach und nach immer weniger, dafür aber um so kraftvollere und größere Gebilde getreten.

Die Einnahmen sämtlicher dem Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände betrugen in den Jahren 1905 bis 1929 insgesamt 137.475.309 Fr., die Ausgaben 117 Millionen Franken. Unter den Ausgaben in diesen 25 Jahren figurieren allein an Aufwendungen für Arbeitslosenunterstützung über 24 Millionen Franken, während für Kranken- und Unfallunterstützung rund 21 Millionen Franken ausgegeben wurden, für Sterbegelder 6.6 Millionen und für Notfallunterstützung wendeten die Verbände von 1905-1929 16.3 Millionen Franken auf, für Agita-

Menschen- und
Maschinensilhouetten im Fabrikraum



Ein Vorgang, der
in allen Städten der Welt Zuschauer
anzieht: Asphaltarbeiter am Werk
Phot. Hohlenstein



Der Lehrbub

tion, Bildung und Rechtsschutz 4,4 Mill. Franken. Von 1910 bis 1929 haben die Verbände zusammen 14,244 Lohnbewegungen geführt, an denen 2,791,645 Personen beteiligt waren. Eigentliche Streiks wurden in diesen 20 Jahren 1625 mit 138,758 Beteiligten gezählt, wozu noch 86 Aussperrungen mit 18,102 Beteiligten kommen. Im ganzen wurden in den 20 Jahren seit 1910 von den dem Gewerkschaftsbund angehörigen Verbänden für 3,030,109 Streiktage Unterstützung gewährt. Als Resultat dieser Bewegungen kann folgendes festgestellt werden: eine Verkürzung der Arbeitszeit wurde für 394,510 Arbeiter erreicht, und zwar von zusammen 1,979,097 Stunden. Die erkämpften Lohnerhöhungen kamen 1,111,410 Arbeitern im Betrag von 7,528,049 Fr. zugute. Tarifverträge konnten in diesen zwei Jahr-

zehnten für 314,395 Arbeiter abgeschlossen werden und Ferien wurden erreicht für 213,458 Arbeiter.

Herman Greulich, der verstorbene Altmeister der schweizerischen Arbeiterbewegung, hat im Hinblick auf das Werden und Wirken der Gewerkschaften einmal das Wort des altgriechischen Philosophen Heraklit zitiert: «Der Streit ist der Vater aller Dinge» und daran anschließend bemerkt: «Das Palladium der Gemeinsamkeit wird wieder erhoben aus dem verödenden Individualismus unserer Tage, es ruft wach die Brüderlichkeit und die Hingabe an die gemeinsame Sache. Tugenden, die eben nur durch den Drang nach Verteidigung und nach Hebung der Lebenshaltung, nach Wahrung eines menschenwürdigen Daseins in die Massen hineingetragen werden können und in diesem starken Drang die Gleich-

gültigkeit und Gedankenlosigkeit besiegen. Als Glied einer kämpfenden Gemeinschaft erhebt der einzelne sein Haupt aus der Schmach der Erniedrigung, er wird dadurch erst zu dem, was die Griechen den *Anthropos*, den Aufwärtsschauenden, den Menschen nannten. Es beginnt erst damit für ihn ein höheres Leben, das sich losreissen kann vom Schmutze des Elends und von der niedrigen Gesinnung des Unterdrückten. Darum ist die Gewerkschaft die erste ernste Organisationsform des Proletariats.» — Am Jubiläumstage des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes geziemt es sich, ehrend all der vielen zu gedenken, die mit Herman Greulich dazu beigetragen haben, daß der Schweizerische Gewerkschaftsbund heute als eine große und geachtete Organisation dasteht.